



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

38. Markgraf Albrecht entsendet Wenzlaw Reimann mit Aufträgen an  
seinen Bruder Friedrich, den Kurfürsten, am 2. Mai 1466.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

38. Markgraf Albrecht entsendet Wenzlaw Reimann mit Aufträgen an seinen Bruder Friedrich, den Kurfürsten, am 2. Mai 1466.

Was wir mit Bruderlichen trewen vnd dinften liebs vnd gutes vermogen allzeit zuor. Hochgeborner Fürste, lieber Bruder. Wir haben dem Wirdigen vnsern Rate vnd lieben getrewen Hern Wenzlaw Reyman, Chorhern zu Onoltzpach etc., werbung, der er gunglich von vnns bericht ist, an ewer liebe zuthun beuolhen, als Ir von Im vernemen werdent, Bruderlich bitende, Ir wollet dem gnanten Hern Wenzlaw sulcher werbung difzmal gentslich als vnns selbs glauben. Daran erzeigt vnns ewer liebe funders gefallen bruderlich zuerdienen. Datum Onoltzpach, am freytag nach Walpurgis, Anno domini etc. LXVI<sup>o</sup>.

Albrecht, von gottes gnaden Marggraue  
zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc.

Dem Hochgebornen Fürsten,  
vnserm lieben Bruder, Hern Friderichen,  
Marggrauen zu Brandémburg, des heyligen  
Romischen Reichs Ertz-Camrer, kurfürsten, zu  
Stetin, zu pomern etc. Hertzogen vnd Burggrauen  
zu Nuremberg.

#### Beilage.

Werbung Heren wenzlaw's kole in die marcke vf den tag gen Stettin Exaudi veromet, Actum am sampftag vor Cantate, Anno etc. LXVI.

Item der teydung nach, die gefalle vns wol, das sie volzogen werd vnd schicken darumb Hern wenzlaw gefertiget nach syner begerung.

Item kotbus halben mocht ir dabey bleiben, wer das beste; mag aber das nit gesein, so ist er wol verfortgt der XL<sup>m</sup> gulden, So Ime der konig verfortgt, als er sich sein erbewt, Nemlich XX<sup>m</sup> gulden zu vns, der ligen X<sup>m</sup> gulden vorhanden, So gibt die lantschafft die anderen X<sup>m</sup> gulden vf ein ander Jare, das ers nuch hat, als hett ers Inr schreyn, vmmb die vbrigen XX<sup>m</sup> gulden, wenn er Im die Slecht vf Heydingsfelt vnd Bornheim, So ist er wol vergnugt, Sie sind XXX<sup>m</sup> gulden werd vnd wenn er die claufule In die verschreibung setzt, das er sie vmme souil gelts moge versetzen, wenn er wil, doch das die Crone die losung daruff hab, So hat er sein gelt darumb, wann er wil, von Heren oder Steten mer dann an eynem end.

Von schickung wegen vnser Sons, wenn er den haben wil, das schreib vns zwey monat vor zu, uff welchem tag er dor Innen sein soll, So wollen wir In schicken mit sambt den, der Her wenzlaw begert hat von feinetwegen.

Item von vnser Bruders tochter wegen von Stettin hat der Hertzog von

Stettin dauon nichts mit vns geredt, do haben wir auch gefwigen vnd Im funft am hin vnd wider reiten das beste getan, als wir konnt haben, nach feiner lieb begern.

Item des tytels halben, wann die fach nach laut der bericht volnzogen wurd, so wollen wir den auch schreiben vnd das Inn sein liebe all schreibe, das zyme sich nit anders, zu sterckung feyner gerechtigkeit, nach dem er sich des zu schreiben vor vnterzogen hat.

Item von des Heirats wegen zu Beyern ist nit zu erlangen, noch steet auch die fach anzubringen, men wolt dann zu schimpff werden, anders dann wie sie vnser Bruder verschriben hat vnd vff ein anbringen Igllicher an sein Hern zu Bwerstorff zugesagt ist, das hat Hertzog Sigmund von Munchen zugeschriben vnd fordert teglich antwort, ewer lib willens, das ist ya oder neyn. Nu nachdem wir die fach also gewort haben, So zymbt vns keyn endrung dorinn zu arbeyten, wollen aber ewer libe endrung dor Inn tün, das schribt vns zu den briue, schicken wir Im vnd helffen die ding furdern nach vnserm besten verstantnis: es bedunckt vns aber nicht verlich sein anders, dann ya oder neyn. Ist es Ja, so bestets dabej. Ist es neyn, so wollen wir vnser tochter eyne mit souil gelts, wie wol es vnser schade ist, dargeben, damit die fruntschaft nicht abe gee, denn es der Herschaft hieaus wol zu tun steet vnd gelegen ist. Aber der X<sup>m</sup> gulden halben vnd das men vnser tochter eyne dor Innen vergebe an vnnsern schaden, das Irn standt gemelz ist, lassen wir auch gescheen.

Vmmb den von Reppin ist es Richtig vnd haben In billig, nach dem er vnser Herschaft gewandt ist, auch gerne geren vnd erzeychen vnd nemen fremdt leut zu vns, die vns nicht also gewandt findt, worumb wolten wirs dann den nicht tun, die vnser Herschaft also zu gewandt sein mit guten vnd gantzem willen.

Des von Brandenburg Harnasch halben hat Her wentzlow jn feyner gewalt vnd find dem gnannten Bischoue mit befunder fruntschaft zu willen faren alleweg genaigt mit semlichen vnd grosseren.

Von vnnfers zu Hauff komens wegen Setzen wir zu seinen gefallen, wenn vnd wie er wil; vns bedunckt aber, das nymand getzt bequemlicher sei dann uff die prünft zu Cadoltzburg.

So werden vierley fach aus gericht der Heirat zu Beyern nach seinem gefallen, vff welchem wege er wil, sein oder vnser dochter, Vnnfern Sune nymbt er mit Ime, wir reiten selbs mit XXX oder XL pferden zum heiligen blut wallen, Vnd richten vnterwegen, so wir best konnen, die sachen mit den Hern von Sachsen der erbeynung halben aus, oder reiten, ab es In gut beduncket, In den keyserlichen Hofe vnd sehen vnsern Hern eyns vnd ist do ychts not zu handeln, do sparen wir getrewen fleis nicht ynne, oder tun ys beds, Reyten von dem tage zu Sachsen durch behemen In des keyfers Hofe, wie wirs an rate feyner lib finden. Doch setzen wir es alles zu feynem gefallen.

Des lantfrids vnd aller fach seyt Ir vor bericht.

Noua:

Her Ruloff von Schernberg ist eynmutiglich Bischove zu Wurtzburg er-  
welt vnd schicken ewer lib hie mit abschriff, was wir dauon wissen.

Von des konigs wegen von Behemen.

Von Hertzog ludwigs wegen.

Von der Biblien wegen.

Nach der Urschrift des Königl. Hausarchives.

39. Herzog Wartislaw von Pommern verspricht, den Tag zu Königsberg zu besuchen, wenn  
sein Bruder Erich erscheinen will, am 11. September 1466.

Vnnze fruntlike denfte vnnnd wes wie mher gudes vormogen. Hochebarenn  
furste, lieue Ohme vnnnde Schwager. Wie hebben uwer lieuen brefft wol vornhamen  
vnnnde willent In aller mathen soe holden, willen des daghes soe wardende wesen,  
Soe verne vnnse Broder Hertich Erick den dachg soe holden wil, wille wie nicht  
dar van aller vtebliuen vp dhen Sondachg nae galli toe konnighes tor stede we-  
fende, wes wi uwer lieuen toe willen wesen kanen, dhoe wi gerne. Gheuen vp vnn-  
ferm Slate lotz, ame daghe Petri et Jacinti, vnnnder vnnferm Inghesegel, Anno  
LXVI<sup>to</sup>.

Wartzflafft, von gades gnaden  
to Stetin, Pamern etc. hertogh vnnnd  
furste to Rugen.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

40. Kurfürst Friedrich beauftragt einen Secretair, gewisse Urkunden nach Prenzlau mitzubringen,  
den 4. September 1468.

Friderich, von gots gnadenn Marggraue to Brandenburg, kurfurste, zu  
Stettin etc. hertzuge.

Vnnfern grus zuuorn, liber getruwer. Kum gewiflicken up des hilgen crutzs  
tage exaltacionis, als die dach ifz, her gegen Prempzlo to vns vnd brengk myt dy  
alle vidimus der briue, die dy Stettinsche lake belangen vnde transfumeret findt, ok